



Sonja Lang (z.v.l.) nahm den Preis für „Vöcklabruck gegen Rechts“ entgegen. Links der erste Preisträger Alois Sattleder. Foto: Johanna Honisch

Le-Cäer-Preis 2019 für Bündnis gegen Rechts

VÖCKLABRUCK. Das Mauthausen Komitee hat bei seiner Gedenkfeier in Zipf den diesjährigen Le-Cäer-Preis an das Bündnis „Vöcklabruck gegen Rechts“ vergeben. Der Preis für Zivilcourage und Menschlichkeit, der heuer zum neunten Mal verliehen wurde, ist nach dem Überlebenden des Konzentrationslagers Schlier, Paul Le Cäer, benannt. Frederik Schmidberger, Obmann des Mauthausen Komitees, begründete die Verleihung so:

„Rasch und mutig haben sich die Mitglieder des Bündnisses zusammengefunden und sind spontan den Versuchen der Identitären entgegengetreten, einen Stammtisch in Vöcklabruck zu etablieren. Heute wissen wir, wie wichtig dies war.“ Sonja Lang, die den Preis stellvertretend für die Gruppe entgegennahm, machte bei ihrer Rede darauf aufmerksam, dass es die Verpflichtung aller anständigen Menschen sei, solchen Ideen entgegenzutreten.

LE-CAER-PREIS

„Vöcklabruck gegen Rechts“

BEZIRK. Das Mauthausen Komitee hat bei seiner Gedenkfeier in Zipf den Le-Caër-Preis an das Bündnis „Vöcklabruck gegen Rechts“ vergeben.

Der Preis ist nach dem Überlebenden des Konzentrationslagers Schlier, Paul Le Caër benannt. Das Mauthausen Komitee vergibt den Preis heuer bereits zum neunten Mal. Er wird für Zivilcourage und Menschlichkeit im Bezirk vergeben. In seiner Rede begründete Frederik Schmidberger, Obmann des Mauthausen Komitees, die Verleihung mit der aktiven Verhinderung der Ansiedelung einer identitären Gruppe in Vöcklabruck. „Rasch und mutig haben sich die Mitglieder des Bündnis zusammengefunden und sind spontan den Versuchen



Die heurigen Preisträger „Vöcklabruck gegen Rechts“ mit Sonja Lang und dem ersten Preisträger Alois Sattleder (l.) Foto: Johanna Honisch

der Identitären entgegengetreten, einen Stammtisch in Vöcklabruck zu etablieren. Heute wissen wir, wie wichtig dies war“, so Schmidberger. Sonja Lang, die den Preis stellvertretend für die Gruppe entgegennahm, machte bei ihrer Rede darauf aufmerk-

sam, dass es die Verpflichtung aller anständigen Menschen sei, solchen Ideen entgegenzutreten. „Wann – wenn nicht jetzt? Wo – wenn nicht hier? Wer – wenn nicht wir?“, fragte sie die Anwesenden der Befreiungsfeier und erntete dafür großen Applaus. ■

VB Tips / 15.5.19